

Qualität in der Behandlung für eine nachhaltigere Versorgung

Interview anlässlich der 31. Jahrestagung der DGKiZ

Die 31. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnmedizin (DGKiZ) vom 26. bis 28. September 2024 in Erlangen steht unter dem Doppelmotto „Nachhaltigkeit in der Kinderzahnmedizin“ und „Kinderzahnmedizin im Wandel der Zeit“. Inwiefern die Entwicklungen in der Kinderzahnmedizin mehr Nachhaltigkeit ermöglichen, beleuchten Kongresspräsident Prof. Dr. Norbert Krämer und Kongresspräsidentin Priv.-Doz. Dr. Nelly Schulz-Weidner im folgenden Gespräch. Sie erläutern ihre Perspektive auf Fortschritte in der Kinderzahnmedizin und betonen, dass sie das gesamte zahnärztliche Team zu ihrem Kongress begrüßen möchten.

Herr Prof. Krämer, wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte des wissenschaftlichen Kongresses der DGKiZ?

Prof. Dr. Norbert Krämer: Als übergreifendes Thema des Kongresses sehe ich die Nachhaltigkeit an. In der heutigen Zeit haben Kinderzahnmedizin und Pädiatrie die Aufgabe, für Nachhaltigkeit im Sinne einer Ressourcenschonung zu sorgen. Jüngste Entwicklungen wie beispielsweise die Digitalisierung und der Einsatz künstlicher Intelligenz in der Zahnmedizin sowie die Implementierung eines modernen Kariesmanagements ermöglichen uns, noch nachhaltiger zu arbeiten. Hinsichtlich dieser Neuerungen gibt der erste Kongresstag ein Update. Der zweite Tag des Hauptkongresses steht im Zeichen der umweltbezogenen Nachhaltigkeit; die Vorträge befassen sich z. B. mit dem Einfluss von Umweltfaktoren auf die Zahngesundheit, mit der Biokompatibilität von Materialien und mit nachhaltiger Praxisführung.

Was bedeutet Nachhaltigkeit in Bezug auf die Kinderzahnmedizin für Sie?

Prof. Krämer: Eine hohe Qualität in der Behandlung entspricht für mich dem Gedanken der Nachhaltigkeit in der Versorgung. Wenn wir einem hohen Qualitätsstandard gerecht werden, können wir Wiederholungsbehandlungen vermeiden. Diese sind für alle Beteiligten, für das Kind wie für das zahnärztliche Team, sehr frustrierend und eben auch nicht nachhaltig, weil zusätzliche Ressourcen verbraucht werden und meist auch Zahnhartsubstanz verloren geht. Nachhaltig-

keit bedeutet natürlich auch, Zähne und Zahnschmelz zu erhalten.

Welche Erkenntnisse bzw. Behandlungsmethoden, die zu einem nachhaltigeren Behandeln beitragen, werden die Referentinnen und Referenten auf dem Kongress vorstellen?

Prof. Krämer: Nehmen wir das spannende Thema der regenerativen Endodontie. Als international anerkannte Expertin auf diesem Gebiet wird uns Professorin Kerstin Galler, die aktuell in Erlangen beheimatet ist, verdeutlichen, wie

durch Apexifikation Zähne erhalten werden können. Davon hätte man vor zehn Jahren nur träumen können! Auf dem Gebiet der Chirurgie sind es die Techniken des Toothrecyclings und der Autotransplantation, die neue Möglichkeiten der Zahnerhaltung eröffnen.

Nicht mehr ganz neu ist das Thema Kariesmanagement: Bereits 2018 wurde das ICCMSM International Caries Classification and Management System (ICCMS) von einer internationalen Expertengruppe etabliert und 2020 wur-



Termin der DGKiZ-Jahrestagung: 26. – 28. September 2024

Veranstaltungsort: Heinrich-Lades-Halle, Rathausplatz, 91052 Erlangen

Für das Hauptprogramm (Freitag und Samstag) werden 16 Fortbildungspunkte anerkannt (gemäß den Richtlinien von BZÄK/DGZMK). Für das separat zu buchende Vorprogramm am Donnerstag gibt es 8 zusätzliche Fortbildungspunkte. Jeweils 1 Zusatzpunkt wird für den Besuch eines Workshops sowie für die Teilnahme an einer abschließenden Lernkontrolle angerechnet.

Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns und der Bayerischen Landes Zahnärztekammer.

Programm und Anmeldung unter <https://dgkiz-jahrestagung.de>

Für Fragen: Prof. Dr. Norbert Krämer & Priv.-Doz. Dr. Nelly Schulz-Weidner;
E-Mail: info@dgkiz.de

den die Konsensusempfehlungen der European Organisation for Caries Research (ORCA) und der European Federation of Conservative Dentistry (EFCD/DGZ) zum Management von Karies im Milchgebiss veröffentlicht.^{1,2} Weshalb nimmt das Thema einen großen Block im Vorkongress ein?

Prof. Krämer: Modernes Kariesmanagement ist in der Kinderzahnmedizin weiterhin ein wichtiges Thema, weil frühkindliche Karies noch immer hochprävalent ist.^{3,4} Besonders gravierende Formen sehen wir bei Kindern mit Allgemeinerkrankungen. Durch die Möglichkeit der Inaktivierung von Karies haben wir die Chance, aufwendige Behandlungen zu vermeiden oder aufzuschieben, etwa durch den Einsatz von Silberdiaminfluorid. Aber gerade diese Verfahren sind noch längst nicht hinreichend in der Praxis bekannt. Sie führen in Deutschland noch ein Exotendasein, zumal sie nicht an jeder Universität gelehrt werden.

Wo sehen Sie die besondere Bedeutung des Einsatzes von Silberdiaminfluorid?

Prof. Krämer: Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Im Dezember vergangenen Jahres kamen Eltern mit einem eineinhalbjährigen Kleinkind zu mir in die Sprechstunde und wünschten eine ambulante Behandlung unter Vollnarkose. Da der Anästhesist dies aufgrund des jungen Alters des Patienten ablehnte, haben wir die Karies inaktiviert, um eine Narkosebehandlung zu vermeiden. Nicht einmal eine Sedierung war letztendlich notwendig, weil die Eltern sehr gut mitgearbeitet haben. Und die Inaktivierung war erfolgreich. Das ist für mich ein Paradebeispiel für die Indikation von Silberdiaminfluorid. Im Ausland, gerade in Großbritannien, spielt das Verfahren eine größere Rolle als hierzulande. Daher haben wir zwei Referenten, die einen Bezug zum britischen Gesundheitssystem haben, eingeladen. Prof. Dr. Alaa Bani Hani und Prof. Dr. Monty Duggal werden sich das Thema teilen.

Auf dem Vorkongress wird die aktuelle wissenschaftliche Empfehlung der DGKiZ zur „Ambulanten zahnärztlichen Behandlung von Kindern und Jugendlichen in Allgemeinanästhe-

sie“ thematisiert.⁵ Welche Botschaft ist Ihnen diesbezüglich wichtig?

Prof. Krämer: Der erste Teil des Vorkongresses zum Thema der Schmerzausschaltung ist so aufgebaut, dass klar wird: Die Basis der zahnärztlichen Behandlung sollte immer die ambulante Behandlung mit lokaler Schmerzausschaltung sein. Wie das in der Praxis optimal funktioniert, zeigt ein Update mit Tipps, Tricks und dem pharmakologischen Background. Wenn die Kombination von Lokalanästhesie und Verhaltensführung an Grenzen kommt, können wir zusätzlich das Tool der Sedierung einsetzen. Die Narkosebehandlung sollte in dieser Reihe die letzte Lösung sein, die in Betracht gezogen wird. Dr. Julia Hinrichs-Priller und Professor Alexander Rahmann haben die aktuelle wissenschaftliche Empfehlung der DGKiZ zur ambulanten zahnärztlichen Behandlung von Kindern und Jugendlichen in Allgemeinanästhesie verfasst. Daher haben wir sie eingeladen, diese Zusammenhänge und den aktuellen Erkenntnisstand vorzustellen.

Weshalb sollte auf Narkosebehandlungen verzichtet werden, sofern Alternativen möglich sind?

Priv.-Doz. Dr. Nelly Schulz-Weidner:

Es ist besser, auf eine Allgemeinanästhesie zu verzichten, um das Risiko für das Kind zu vermeiden. Auch der Ablauf für mich als Zahnärztin ist ohne Allgemeinanästhesie einfacher, da ich keinen Anästhesisten als Partner benötige. Der Einsatz von Lachgas ist eine schonendere Option, die oftmals ausreicht. Ich arbeite gerne damit, da es die Verhaltensführung unterstützt und somit gut in unser Konzept des zahnärztlichen Handelns von Kindern passt. Während der Kongresstage bieten wir einen Workshop zur Behandlung mit Lachgas für alle, die sich darin weiterbilden möchte an.

Am zweiten Kongresstag stehen die Wechselwirkungen zwischen Zahngesundheit und Umwelt im Fokus. Der Vortrag von Prof. Thomas Göen zu Umwelteinflüssen in der Kinderzahnmedizin fokussiert auf endokrine Einflüsse. Welche Antworten wird er geben?

Prof. Krämer: Professor Göen setzt sich in seiner Tätigkeit als Arbeitsmediziner mit endokrinen Faktoren auseinander. Er hat Verfahren entwickelt, um diese z. B.

ANZEIGE

**Quartalsende
ohne Kopfschmerzen**

RECHNUNGEN & PAPIERKRAM AUSLAGERN!

Für Infos einfach den QR-Code scannen und YouTube-Video anschauen!

ABZ

im Organismus nachzuweisen. Wir fragen uns, inwieweit Einflüsse von Umweltfaktoren auf den Organismus und speziell auf die Zähne bestehen. Denn alles, was die Mineralisation stört, verursacht potenziell Strukturanomalien, und dies könnte uns Hinweise auf die Ätiologie der Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation geben.

Um Umwelteinflüsse auf unsere Gesundheit wird es auch im Vortrag von Prof. Frankenberger gehen ...

Prof. Krämer: Ja, er wird zur Biokompatibilität von Füllungsmaterialien referieren. Als „Adhäsivpapst“ ist er prädestiniert für dieses Thema. Zu der Frage, ob ein Komposit Bisphenol A oder Methacrylate enthalten darf, wird er Stellung nehmen.

Wie steht es mit den Einflüssen der Zahnmedizin auf die Umwelt und das Klima? Wird dies auch Thema sein?

Prof. Krämer: Ja, durchaus. Nachhaltigkeitspotenziale stecken in den Themen Energie, Mobilität, Bauen und Sanieren sowie Abfall und Recycling – also den typischen „grünen“ Themen. Aber auch in der Behandlung können umweltfreundliche Alternativen eine Rolle spielen. Beispielsweise können digitale Abläufe Transportwege vermeiden und Materialien einsparen. In diesem Zusammenhang wird Priv.-Doz. Dr. Maximiliane Schlenz ausführen, wie es um die Digitalisierung in deutschen Praxen bestellt ist.

Der Kongress beinhaltet ein eineinhalbtägiges Teamprogramm. Das ist neu bei der Jahrestagung. Wie kommt es dazu?

Prof. Krämer: Ich finde es wichtig, dass sich im Kongressprogramm das ganze Team wiederfindet. Denn Nachhaltigkeit und die Weiterentwicklung in der Praxis funktionieren nur im Team. Wenn man

in der Praxis Weichen in diese Richtung stellen möchte, braucht man das gesamte Team. Das wollen wir zum Ausdruck bringen.

Priv.-Doz. Dr. Schulz-Weidner: Zudem sind wir in der Kinderzahnmedizin besonders stark auf unser Team angewiesen. Wir arbeiten in einem stark ritualisierten Umfeld und müssen daher einig sein in der Kommunikation und im Vorgehen. Deswegen ist es für uns klar, dass Zahnärztinnen und zahnmedizinische Fachkräfte zusammengehören als ein Behandlungsteam. Und insofern sollte es auch eine gemeinsame Fortbildungsmöglichkeit geben.

Frau Dr. Schulz-Weidner, welche Themen fokussieren Sie für das Team?

Priv.-Doz. Dr. Schulz-Weidner: Einen Vormittag lang kann sich das Team in Dental English fit machen. Wir haben diese Fortbildung in das Programm genommen, weil wir zunehmend Sprachbarrieren zu unseren Patienten überwinden müssen bzw. zu ihren Eltern. Gerade diejenigen, die den ersten Kontakt mit Patienten in der Praxis haben, sollten häufige Situationen auf Englisch meistern können. Ansonsten geht es natürlich um das Thema Prophylaxe. Als Experten konnten wir Professor Stefan Zimmer gewinnen, der über Fluoride als Grundlage für die Prävention referieren wird, und Professor Jan Kühnisch als Experten zur Fissurenversiegelung. Für Team-

kräfte, die die Fissurenversiegelung übernehmen, wird dezidiert vorgestellt werden, welche Maßnahmen für eine erfolgreiche Fissurenversiegelung entscheidend sind. Am zweiten Tag geht es im Teamprogramm um Intraoralscanner. Intraoralscans werden meist von der Assistenz durchgeführt. Diese sollte nicht nur wissen, wie das Instrument bedient und gereinigt wird, sondern auch eine effiziente Vorgehensweise am Patienten beherrschen. Weitere Themen, die auf der Agenda stehen, sind die Schmerzausschaltung und die Assistenz in der zahnärztlichen Chirurgie.

Das Programm kündigt einen Vortrag von Prof. Roland Frankenberger zum Thema „Ernährung bei Zahnärzten“ an. Geht es tatsächlich um die Ernährungsweise des dentalen Fachpersonals und nicht um Patientinnen und Patienten?

Priv.-Doz. Dr. Schulz-Weidner: Nein. Es geht tatsächlich darum, wie wir uns ernähren sollten, damit wir gesund bleiben. Professor Frankenberger setzt bei der eigenen Ernährung an, denn als gutes Vorbild in Sachen Ernährung gelingt uns als Team die Beratung von Eltern und Kindern noch besser.

Vielen Dank für das Interview!

Das Interview führte Dagmar Kromer-Busch, Fachjournalistin

KONTAKT

Deutsche Gesellschaft
für Kinderzahnmedizin
Schweinfurter Straße 7
97080 Würzburg
Tel.: +49 931 99128-750
www.dgkiz.de
E-Mail: info@dgkiz.de

Literatur



Priv.-Doz. Dr. med. dent. Nelly Schulz-Weidner



Prof. Dr. med. dent. Norbert Krämer



Bundesverband der implantologisch
tätigen Zahnärzte in Europa e.V.

European Association of Dental Implantologists

Der BDIZ EDI bietet neben dem erfolgreichen Curriculum in Köln ab sofort ein weiteres hochwertiges Curriculum Implantologie im Süden an!

CURRICULUM IMPLANTOLOGIE DES BDIZ EDI

in München, Landsberg und Ansbach

5 MODULE IN PRÄSENZ UND 3 ONLINE AN WOCHENENDEN MIT WORKSHOPS

- ★ **Moderne Wissensvermittlung im Mix**
in Präsenz und online/on-demand: selbst entscheiden, wann man lernen möchte
- ★ **Ideale Lernerfahrung durch hochqualifizierte Leitung**
mit Prof. Dr. Neugebauer, Dr. Dr. M. Tröltzsch, Prof. Dr. Dr. J. Zöller
und vielen externen Referenten
- ★ **Großer Übungsanteil in den Workshops**
mit allen gängigen Implantatsystemen, allen notwendigen Instrumenten und Materialien
- ★ **Unschlagbarer Preis**
Mitglied im BDIZ EDI werden und Geld sparen

DER RICHTIGE EINSTIEG IN DIE ORALE IMPLANTOLOGIE!
AUFTAKT 27. & 28.09.2024 IN ANSBACH

JETZT ANMELDEN & DABEI SEIN!
www.bdizedi.org/curriculum-sued/

